



„In Vörden ging es um die Wurst“

14:00 Uhr, Treffpunkt am Sportzentrum in Belm bei strahlendem Sonnenschein, und los ging es für 22 angemeldete BiKult Teilnehmer nach Vörden.

Erste Station, das Ackerbürgerhaus an der Kleinen Hinterstraße 1, ein altes Fachwerkhaus, welches vom hiesigen Heimatverein vor über 25 Jahren im Original wiederaufgebaut und restauriert wurde.



Hier wartete schon die liebevoll gedeckte Kaffeetafel samt Kuchenbuffet auf uns. Vorher führte unser Ansprechpartner Dietrich Stahl uns durch den Garten und erklärte uns den Werdegang des Hauses nach Erwerb bis in die heutige Zeit.



Gerne hätten wir auch noch das kleine Museum im ersten Stock besichtigt, aber das ist sicherlich einen erneuten Besuch wert, zumal das eigentliche Ziel ja die Besichtigung und Führung durch das Schlachtereimuseum war.



Nach Kaffeetafel und Kuchenbuffet ging es zum Museum, 500 Meter entfernt in einem Gebäude, welches 1902 eigens für die Firma Wilhelm Möller als Schlachtereie gebaut worden war. Hier zeigte uns Dietrich Stahl den Werdegang der Schlachtung bis zur Verarbeitung zu leckeren Würsten.



Angefangen von der hölzernen Viehwaage, den Geräten zur Entfernung der Borsten, über Maschinen zur Produktion der Würste bis hin zur Haltbarmachung, sei es durch Räuchern oder der Verarbeitung in Dosen.

Im Schnitt wurden 40 Schweine in dieser Schlachtereie pro Woche verarbeitet und standen zudem noch in Konkurrenz zu 8 weiteren Schlachtereien in Vörden. Undenkbar in einer Zeit, wo schon in manchen Kitas heute nur vegetarische Nahrung angeboten wird. Im Jahre 2002 dann, wurde hier in diesem Gebäude, das letzte Schwein geschlachtet und verarbeitet.

So authentisch wie in diesem Gebäude, wo selbst ein Original-Fleischerladen aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts präsentiert wird, ist dieses Schlachtereimuseum einmalig und einzigartig in ganz Deutschland.

Fotos und Text: USar